

MEIKE OHLSEN/NILS LANGER

Wandel durch Kontakt: Diskrepanzen zwischen Norm und Gebrauch im föhringischen Friesisch¹

Abstracts

Auf Grundlage einer empirischen Erhebung neuerer Sprachdaten des Föhrer Friesisch diskutiert dieser Aufsatz, inwiefern Sprachkontaktphänomene aus großen Sprachen zu einer Veränderung der Wahrnehmung und des Gebrauchs von kleinen Sprachen führen können. Die Beschreibung der Daten ist eingebettet in eine Darstellung historischer, normativer und deskriptiver Stellungnahmen zu salienten sprachlichen Phänomenen. Es wird gezeigt, dass der moderne Sprachgebrauch sehr viel variantenreicher als die kodifizierte Norm ist, was sich u. a. auch durch größere Akzeptanz von Sprachkontaktphänomenen aus Hoch- und Niederdeutsch auszeichnet.

This article discusses the question to what extent language contact phenomena from bigger languages may result in a change of perception and of usage of smaller languages. The findings of an empirical study of modern usage data of Föhr Frisian (Fering) are contrasted with historical accounts of the normative and descriptive codex of the language, focusing on a small number of salient linguistic phenomena which are repeatedly commented upon in dictionaries, textbooks and grammars. This article seeks to show that modern Fering is much more variable than the codified norm and that this broader acceptance of variation is also, amongst other factors, due to language contact with High German and Low German.

¹ Wir danken den Herausgeberinnen und zwei anonymen Gutachter:innen für ihre hilfreichen Kommentare, die die Qualität dieser Arbeit erheblich stärken konnten. Alle verbleibenden Fehler und Ungenauigkeiten unterliegen selbstverständlich unserer Verantwortung.

FRANÇOIS CONRAD

Deutsch-luxemburgischer Sprachkontakt in Luxemburg

Abstracts

Der Beitrag beschreibt die komplexe Mehrsprachigkeit im Großherzogtum Luxemburg, in dem insbesondere die drei Sprachen Luxemburgisch, Deutsch und Französisch in der Gesellschaft und beim Individuum in engem Kontakt stehen. Mit einem Schwerpunkt auf der Einflussrichtung Deutsch > Luxemburgisch werden rezente Studien und neue Ergebnisse der Sprachkontaktforschung in Luxemburg vorgestellt. Zudem wird ein Überblick über Sprachkontaktphänomene in verschiedenen linguistischen (Unter)Bereichen gegeben, der die Bandbreite der sprachlichen Beeinflussungen in diesem hochgradig mehrsprachigen Land offenlegt.

The Grand Duchy of Luxembourg is a wonderful playground for researchers interested in language contact. The present paper describes the complex multilingualism in this small country with three official languages (Luxembourgish, German, and French). With a focus on the influence of German on Luxembourgish, the paper presents recent studies of the language contact situation and gives an overview and examples of the linguistic areas where contact between German and Luxembourgish is visible.

1. Einführung

Das seit Jahrhunderten mehrsprachige Großherzogtum Luxemburg bietet im Bereich der Sprachkontaktforschung vielfältige Forschungsmöglichkeiten. Neben den offiziellen Amtssprachen Luxemburgisch, Deutsch und Französisch sind das Englische als internationale (Brücken)Sprache sowie das Portugiesische als Sprache einer großen Gruppe von Migrantinnen und Migranten von Bedeutung. Knapp die Hälfte der Wohnbevölkerung hat keinen luxemburgischen Pass und häufig zusätzliche Erstsprachen. Wer das luxemburgische Schulsystem durchläuft, verlässt es

SIMONE CICCOLONE

Code-Mixing und Informationsstruktur im italienisch-deutschen Sprachkontakt in Südtirol: Anmerkungen zum Korpus *Kontatto*

Abstracts

Der vorliegende Aufsatz präsentiert eine Untersuchung des Sprachkontakts Italienisch – Deutsch in Südtirol. Die Daten stammen aus dem zweisprachigen Korpus *Kontatto*, das von Silvia Dal Negro erstellt wurde (vgl. Ciccolone/Dal Negro [2021]). Die Analyse wird sich auf die Markierung der Informationsstruktur beim Sprachwechsel konzentrieren, d. h. auf Code-Mixing-Phänomene im zweisprachigen Gespräch, die innerhalb der Äußerung zwischen Topik und Kommentar oder im Allgemeinen zwischen Informationseinheiten entstehen und deshalb die textuelle Ordnung der zweisprachigen Äußerung markieren können. Diese Kontaktphänomene spielen eine relevante Rolle bei der Markierung der Informationsstruktur im zweisprachigen Gespräch und können im Fall von Code-Mixing aufgrund der Häufigkeit und Verbreitung gleicher rekurrender Elemente auch einen systematischen Charakter annehmen.

The present paper will present a study on language contact between Italian and German in South Tyrol. The analysed data are extracted from the corpus *Kontatto*, a bilingual corpus collected by Silvia Dal Negro (cf. Ciccolone/Dal Negro [2021]). The analysis will focus on the use of code-mixing to mark the information structure in bilingual utterances, i. e. utterances with one or more language switches between topic and comment or between information units in general. These contact phenomena are crucial in bilingual speech and, according to the frequency and diffusion of the specific elements used in code-mixing, can also assume a systematic character.

ANTJE SAUERMANN/BRITTA SCHULTE/HEIKE WIESE

Sprachkontakt in Namibia: Registerdifferenzierung im Namdeutschen

Abstracts

Das Deutsche in Namibia („Namdeutsch“) zeichnet sich gegenüber anderen außereuropäischen Varietäten des Deutschen durch den Gebrauch in informellen ebenso wie formellen kommunikativen Situationen aus (Shah 2007; Riehl 2014; Kellermeier-Rehbein 2016; Wiese u. a. 2017; Zimmer 2021b). Unser Beitrag präsentiert Ergebnisse zur Registerdifferenzierung unterschiedlicher sprachlicher Merkmale innerhalb des Namdeutschen auf der Basis von Korpusdaten aus dem DNam-Korpus (Wiese u. a. 2017; Zimmer u. a. 2020) und einer experimentellen Studie zur Wahrnehmung in formellen Registern. Wir diskutieren Unterschiede in der Registerdifferenzierung und lokalisieren die verschiedenen Arten sprachlicher Merkmale auf einer „Social Salience Hierarchy“ (Wiese u. a. 2022), die Merkmale im Hinblick auf ihre Fähigkeit, soziale Bedeutung zu evokieren, ordnet.

Compared to other non-European varieties of German, German in Namibia (“Namdeutsch”) is characterised by its use in both informal and formal communicative situations (Shah 2007; Riehl 2014; Kellermeier-Rehbein 2016; Wiese u. a. 2017; Zimmer 2021b). Our paper presents results on register differentiation of different linguistic features within Namdeutsch based on corpus data from the DNam corpus (Wiese et al. 2017; Zimmer et al. 2020) and an experimental study on perception in formal registers. We discuss the differences in register differentiation between linguistic features using the Social Salience Hierarchy (Wiese et al. 2022), which distinguishes individual linguistic features based on their ability to evoke social meaning.

ELISABETH KNIPF-KOMLÓSI/MÁRTA MÜLLER

Wie „gemischt“ ist die deutsche Minderheitensprache in Ungarn in der Gegenwart?

Abstracts

Die vorliegende Studie stellt einen Beitrag zum Thema des fortgeschrittenen Sprachkontaktes der deutschen Minderheitensprache in Ungarn dar. Als Ergebnis unserer Kontaktanalysen sehen wir eine Art von gemischter Sprache von zweisprachigen Sprecherinnen und Sprechern. Es geht dabei um unterschiedliche Typen der Mischformen linguistischer und pragmatischer Art zwischen der ungarischen Sprache und dem Deutsch der hier lebenden deutschen Minderheit, die sowohl auf der Diskursebene wie auf der morphematischen Ebene erscheinen.

Nach der Darstellung des soziolinguistischen Hintergrunds dieser Minderheitengruppe folgt der methodische und theoretische Rahmen dieser Studie. Die Analyse selbst erfolgt in Anlehnung an die Arbeiten von Thomason/Kaufman (1988) sowie von Auer (1999), in welcher die Sprachkontaktphänomene in Gruppen dargestellt und ausgewertet werden.

The study is a contribution to the progressively developing field of contact linguistics explaining the complexity of the contact phenomena in different types. The resulting language status is a mixed language which can best be understood by bilingual speakers. A few types of contact phenomena are presented ensuing between Hungarian and German minority dialects in Hungary from both linguistic and pragmatic perspectives. Examples show mixing in inflectional constructs and discourse markers used by German bilingual speakers. The theoretical background is based on the theses by Thomason/Kaufman (1988) and Auer (1999). After the socio-historical background of the German minority in Hungary, the theoretical and methodological decisions are corroborated with contact analysis. Examples of the support measures for the German minority languages in Hungary are also provided.

BARBARA VOGT

Okklusive im Kontakt. Das System der Okklusive in der Sprachinsel Zahre/Sauris im Vergleich mit anderen bairischen Varietäten

Abstracts

Der Beitrag befasst sich mit dem System der Okklusive der deutschen Minderheitensprache in Sauris/Zahre in Friaul-Julisch Venetien. Es werden die Ergebnisse einer akustischen Studie vorgestellt, die am absoluten Wortanfang einen Stimmton-Kontrast an allen drei Artikulationsorten feststellt, was diese Varietät von anderen binnenbairischen Dialekten unterscheidet. Synchron lässt sich im bairischen Dialektraum eine nach Norden fortschreitende Neutralisierung des Fortis-/Leniskontrasts beobachten, wobei die deutschen Minderheitensprachen in Norditalien (Neutralisierung der Stimmton-Kontraste nur in finaler Position) und die mittel- und nordbairischen Varietäten (Neutralisierung der Okklusive in allen Kontexten) jeweils die Endpunkte darstellen. Die Realisierung des laryngalen Kontrasts in immer mehr Kontexten korreliert mit dem zunehmenden Kontakt zu romanischen Varietäten, die die Okklusive mit Hilfe desselben Merkmals [\pm sth] unterscheiden. Im abschließenden Teil wird diskutiert, ob es sich hierbei um ein Kontaktphänomen handelt.

This contribution deals with the stop system in the German based minority language of Sauris/Zahre in the northeast of Italy. An acoustic analysis was carried out revealing a contrast in voicing word-initially. Comparing the system in Sauris/Zahre with other stop systems in the Bavarian dialect continuum we can observe progressive neutralization proceeding from south to north with the North and Middle Bavarian varieties (neutralization in all contexts) and the South Bavarian varieties spoken in the language islands in North-Italy (neutralization only in final position) as opposing poles. Implementation of voicing contrasts correlates with increasing contact to Romance varieties which exhibit the same laryngeal contrast. The specific shape of the stop system in Sauris/Zahre could thus be the result of language contact. In the final section, this hypothesis is discussed.

KATHARINA DÜCK

„Da hawe wir Kontakt ghabt mit Armenen, mit eh...
Grusine, mit Russen“

Sprachkontaktsituationen und -phänomene der
Kaukasiendeutschen im Südkaukasus

Abstracts

Im Zentrum der Betrachtungen stehen Sprachkontaktsituationen sowie Sprachkontaktphänomene der Kaukasiendeutschen. Sie sind Nachfahren deutschstämmiger Einwohner des Russischen Reichs und der Sowjetunion, die ab Ende des 18. Jahrhunderts in mehreren Phasen in Gebiete Transkaukasiens ausgewandert sind. Bei der untersuchten Gruppe handelt es sich um diejenigen, die aufgrund von interethnischen Ehen von den Deportationen 1941 aus den deutschen Siedlungsgebieten ausgenommen waren und bis heute im Südkaukasus leben. Mithilfe soziolinguistischer Methoden wurden von der Autorin erstmalig 2017 formelle, leitfadengestützte Interviews im Südkaukasus mit der noch lebenden Erlebnisgeneration sowie einer Nachkommengeneration aufgenommen, transkribiert und ausgewertet. Im Beitrag werden Sprachkontaktkonstellationen deutscher Varietäten (Schwäbisch sowie standardnahes Deutsch) mit dem Russischen (und Georgischen) sowie Sprachkontaktphänomene vorgestellt.

In the focus of this contribution are language contact situations as well as language contact phenomena of the Caucasian Germans. They are descendants of ethnic Germans from the Russian Empire and the Soviet Union, who emigrated to the Transcaucasian territories in several immigration phases from the end of the 18th century. The interviewed persons are those, who due to interethnic marriages, were excluded from the 1941 deportations from the German settlement areas and still live in the South Caucasus. Using sociolinguistic methods, the author recorded, transcribed, and analyzed formal, guided interviews in the South Caucasus in 2017 with two generations of descendants. The paper presents language contact constellations of German varieties (Swabian and Standard German) with Russian (and Georgian) as well as language contact phenomena.

BARBARA HANS-BIANCHI

Vass doon miah aekshli lanna...? Die tun+Infinitiv-Konstruktion in Pennsylvaniadeutsch

Abstracts

Dieser Beitrag untersucht die Verwendung der *tun*-Periphrase im Pennsylvaniadeutschen (PDC) unter den Bedingungen des translatorischen Sprachkontaktes, d. h. in aus dem Englischen (ENG) übersetzten Texten. Das Hauptinteresse gilt den Interrogativsätzen, in denen die *tun*-Konstruktion gängig, aber keineswegs grammatikalisiert ist. In Fragesätzen kommen zwei funktionsäquivalente Varianten vor: das finite Vollverb (1) und die Hilfsverbkonstruktion mit *du* 'tun' (2):
(1) *Vass sawkt di Bivvel?* (Übersetzung von: *What does the Bible say?*)
(2) *Vass doon miah aekshli lanna funn di Bivvel?* (Übersetzung von: *What does the Bible really teach?*)

Variante (2) entspricht dem englischen Modell der grammatikalisierten *do*-support-Konstruktion.

Analysiert werden Daten aus einem Übersetzungskorpus ENG–PDC sowie relevante Vergleichsdaten. Es zeigt sich, dass die Verwendung des konvergenten Konstruktionsmusters generell zunimmt und durch den Übersetzungsprozess zusätzlich verstärkt wird.

This paper investigates the use of the *do* periphrasis in Pennsylvania German (PDC) under the conditions of language contact through translation from English (ENG). The main focus is on interrogative sentences where the *do* construction is not unusual, but certainly not grammaticalized. Thus, questions can be built with two functionally equivalent variants, the finite lexical verb (1) and the auxiliary construction with *du* 'do' plus infinitive (2):

(1) *Vass sawkt di Bivvel?* (translation of: *What does the Bible say?*)
(2) *Vass doon miah aekshli lanna funn di Bivvel?* (translation of: *What does the Bible really teach?*)

Construction (2) mirrors the grammaticalized English *do*-support construction. The data analysis, based on an ENG–PDC translation corpus as well as on relevant comparative texts, shows an expanding use of the *do* construction, which is additionally increased by the translation process.

GÖZ KAUFMANN

Aspectual marking in three (Low) German varieties from Southern Brazil

Abstracts

The paper investigates the distribution of the aspectual auxiliary *tun* ('do') and the aspectual construction *am INF sein* ('be at-the INF') in the translations of Portuguese stimulus sentences into three (Low) German varieties from Southern Brazil. The analysis of almost 5,700 tokens from Pomerano, Mennonite Low German, and Hunsrückish does not only document the influence of Portuguese and of different types of imperfectivity (habitual, progressive, continuous), but also the impact of verb-related characteristics such as verb class (strong, weak, loan verbs, etc.), aktionsart, and morphological type (simplex verbs, prefixed verbs, particle verbs). The complex interaction of aspectual and verb-specific factors greatly improves our theoretical grasp on the marking system of these varieties. Moreover, the syntactic behavior of *tun* ('do') in Mennonite Low German verb clusters allows us to verify crucial assumptions of the cartographic approach.

Der Beitrag untersucht anhand der Übersetzungen von portugiesischen Stimulussätzen die Verteilung des aspektuellen Auxiliars *tun* und der aspektuellen Konstruktion *am INF sein* in drei (nieder)deutschen Varietäten Südbrasilien. Die Analyse von fast 5.700 Token des Pomerano, Plautdietschen und Hunsrückischen dokumentiert dabei nicht nur den Einfluss des Portugiesischen und verschiedener imperfektiver Aspekte (habituell, progressiv, kontinuativ), sondern auch den Einfluss verbsspezifischer Charakteristika wie Verbklasse (stark, schwach, entlehnte Verben etc.), Aktionsart und Verbmorphologie (Simplexverben, Präfixverben, Partikelverben). Für die linguistische Theoriebildung zentral ist sowohl die komplexe Interaktion von aspektuellen und verbsspezifischen Faktoren als auch die Tatsache, dass sich anhand des syntaktischen Verhaltens von *tun* in plautdietschen Verbclustern zentrale Annahmen des kartographischen Ansatzes überprüfen lassen.

ANGÉLICA PREDIGER/SIEGWALT LINDENFELSER/RENATA
SZCZEPANIAK

Deutsch in Argentinien: Gebrauch, Struktur, Varietäten, Identitäten, Ideologien

Aufbau eines multimodalen Korpus: Methoden und Auswertungsperspektiven

Abstracts

Dieser Beitrag stellt den Aufbau eines multimodalen Korpus zur Erforschung des Deutschen als Minderheitssprache in Argentinien vor (DiA). In dem sich im Aufbau befindlichen DiA-Korpus werden die heutige wie auch die historische Situation mit multimodalen (mündlichen, schriftlichen und visuellen) Datensätzen repräsentiert, die mit entsprechenden methodischen Zugängen erfasst wurden und werden. Dazu gehören fragebogengeleitete Interviews (mündliches Medium), Briefe und elizitierte Schriftzeugnisse (geschriebenes Medium) sowie Linguistic-Landscape-Bilddaten (visuelles Medium). In diesem Beitrag wird zunächst ein Überblick über die Forschungssituation zum Deutschen als Minderheitensprache in Argentinien gegeben. Kern des Beitrags ist dann die Vorstellung der Korpusstruktur und des Vorgehens beim Korpusaufbau sowie die Darstellung von Auswertungspotentialen des Datenfundus auf systemischer, sozio-linguistischer, sprachideologischer und kontaktlinguistischer Ebene. Eine Methodenreflexion rundet den Beitrag ab.

In this article we present the ongoing construction of a multimodal corpus of German as a minority language in Argentina (DiA). The DiA-corpus includes oral, written and visual data on the present-day as well as the historical situation of German in Argentina. The corpus data are based on different methodological approaches: The spoken data were collected through questionnaire-led interviews, the written data consist of annotated historical letters and spontaneous written testimonies, and the visual data are represented by linguistic-landscape images. The article first gives an overview of the research situation on German in Argentina. In the main part of the article, the corpus structure and the methodology of its construction will be presented. Besides, it

will be shown how the corpus can be used in the future for linguistic studies on different (sociolinguistic, systemic, ideological and contact-linguistic) levels. A reflection on methods completes the contribution.

1. Einleitung

Über die Stellung, den Gebrauch und den Wandel des Deutschen in Argentinien ist erstaunlich wenig bekannt. Dies ist umso überraschender, als es sich hierbei um eine recht große Sprecherinnenpopulation¹ handelt: Die Deutschsprachigen in Argentinien bilden eine der größten Gruppen außerhalb des deutschen Amtssprachengebiets. Mit schätzungsweise 400.000 Deutschsprechenden ist Argentinien nach Brasilien, Frankreich, den USA, Russland, Kanada und Polen das Land mit der größten Population Deutschsprechender (Ammon 2015, 173).

Die Situation des Deutschen in Argentinien ist aus mehreren Gründen interessant. Zum einen geht die Präsenz des Deutschen auf eine lange und vielschichtige Geschichte der Einwanderung zurück, mit einer besonders intensiven Phase von ca. 100 Jahren ab der Mitte des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts. Hier hat, wie zu erwarten ist, nicht nur ein Systemwandel des Deutschen in der Kontaktsituation, sondern auch ein Wandel in der Stellung und im Gebrauch des Deutschen in den öffentlichen und privaten Domänen stattgefunden. Zum anderen verfügt das Deutsche in Argentinien über eine große Varietätenvielfalt, die sich seit der etwa 100jährigen Periode der intensiven Einwanderung aus unterschiedlichen regionalen Herkunftsvarietäten des Deutschen speist, die zur etwa gleichen Zeit oder in aufeinanderfolgenden Perioden der Einwanderung nebeneinander existieren oder aufeinandertreffen. Die Sprecherinnengruppen stehen zusätzlich aufgrund des variierenden Grades der standardsprachlichen Kompetenzen in einem (größtenteils herkunftssprachlich bedingten) sprachideologischen Verhältnis zueinander, aber

¹ Aus Platz- und Lesbarkeitsgründen verzichten wir in diesem Artikel auf Doppelformen und verwenden das generische Femininum, auch als kompositionelles Erstglied, womit wir selbstverständlich alle Geschlechter gleichermaßen repräsentieren wollen.